Konjunkturtest Baden-Württemberg, Oktober 2013

Gewerbliche Wirtschaft: Deutlich mehr Zuversicht

In der gewerblichen Wirtschaft Baden-Württembergs hat sich die Aufwärtstendenz des Geschäftsklimas im Oktober nach der Unterbrechung vom Vormonat wieder fortgesetzt. Den Ausschlag gaben nach den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests deutlich zuversichtlichere Geschäftserwartungen, während die Geschäftslage weiterhin nahezu unverändert als befriedigend bis gut bewertet wurde. Die Verbesserung der Geschäftsperspektiven für die kommenden sechs Monate konzentriert sich auf das verarbeitenden Gewerbe und den Großhandel. Sie signalisiert, dass die konjunkturelle Entwicklung an Fahrt zulegen wird. Der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest deutet bei einem bis Februar 2014 reichenden Prognosehorizont auf eine weitere Belebung zum Jahreswechsel hin.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Die Stimmung im verarbeitenden Gewerbe ist kräftig gestiegen. Die Unternehmen bewerteten ihre Geschäftssituation ebenso positiv wie im September und schätzten ihre Aussichten wesentlich optimistischer ein als bisher. Abgesehen von wenigen Ausnahmen haben sich die Geschäftserwartungen auf breiter Front verbessert. Das Plus in den Exporterwartungen verstärkte sich. Im Bauhauptgewerbe kühlte sich das Geschäftsklima hingegen weiter ab. Zwar berichteten die Baubetriebe noch über eine anhaltend gute Geschäfts- und Auftragslage, sie rechneten aber für das kommende halbe Jahr vermehrt mit einer Abschwächungstendenz. Ähnlich wie in der Südwestindustrie hat sich auch im Großhandel das Geschäftsklima deutlich verbessert. Die Unternehmen verzeichneten Umsatzzuwächse und waren mit ihrer Geschäftslage merklich zufriedener als im Vormonat. Ihre Aussichten erschienen ihnen spürbar freundlicher als bisher. Im Einzelhandel schwächte sich das Geschäftsklima ab. Die Urteile der Unternehmen zur Geschäftslage gaben erneut etwas nach, vor allem aber dämpften wieder skeptischere Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung in den kommenden sechs Monaten die Stimmung. Nach wie vor rechnen die Einzelhändler nicht mit einer Umsatzbelebung, wobei auch die Entwicklung im bisherigen Jahresverlauf zu dieser Einschätzung beigetragen haben dürfte.

Verarbeitendes Gewerbe: Optimistische Geschäftserwartungen

Das Geschäftsklima im verarbeitenden Gewerbe hat sich nach der leichten Abschwächung im Vormonat deutlich verbessert. Damit setzte sich die seit Mai beobachtete Aufwärtstendenz fort, die aktuell aus optimistischeren Geschäftserwartungen resultierte. Die Unternehmen rechneten zudem nochmals vermehrt mit einem wachsenden Exportgeschäft. Ihre Geschäftslage bewerteten sie ebenso positiv wie im September. Bei zuletzt leicht erholter Nachfrage ist die Reichweite der Auftragsbestände von 3,0 Monaten im Juli auf 3,1 Monate im Oktober gestiegen. Die Auslastung der Produktionsanlagen blieb mit 84,7 % (Juli 2013: 84,8 %) nahezu unverändert. Die Produktionspläne für die nächsten Monate waren vermehrt auf Expansion gerichtet. Den Personalplänen zufolge ist mit einem weiteren Beschäftigtenaufbau in der Südwestindustrie zu rechnen.

Im Vorleistungsgüter produzierenden Gewerbe setzte sich der Stimmungsaufschwung zum fünften Mal in Folge fort. Die Zufriedenheit mit der Geschäftslage hat zwar etwas abgenommen, eine günstigere Entwicklung in den kommenden Monaten erwarteten nun aber wesentlich mehr Unternehmen als im bisherigen Jahresverlauf. Die Auftragssituation hat sich nach dem Urteil der Befragten verbessert, die Reichweite der Auftragsbestände war mit 2,9 Monaten etwas höher als im Juli (2,8 Monate) und lag deutlich über dem entsprechenden Vorjahresniveau (2,6 Monate). Mit 85,0 % waren die Fertigungskapazitäten besser ausgelastet als vor einem Quartal (83,8 %). Die Unternehmen mussten ihre Exporterwartungen leicht nach unten korrigieren, wobei diese im Saldo positiv blieben. Dessen ungeachtet wurden die Produktionspläne nochmals angehoben.

Im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe hat sich das Geschäftsklima von der Abkühlung im Vormonat weitgehend erholt. Hierzu beigetragen haben eine positivere Beurteilung der ohnehin schon guten Geschäftslage und eine günstigere Einschätzung der weiteren Aussichten. Die Auftragsreserven legten zu und wurden abermals als ausreichend groß eingestuft, ihre Reichweite verlängerte sich von 3,2 auf 3,3 Monate. Die Auslastung der Produktionsanlagen ist gegenüber Juli (85,0 %) gesunken, sie war mit 84,2 % aber höher als zur gleichen Zeit im Vorjahr (Oktober 2012: 83,5 %). Für die nächste Zeit deuteten die Produktionspläne vermehrt auf eine Produktionsausweitung hin. Die Exporterwartungen sind auf den höchsten Wert im bisherigen Jahresverlauf gestiegen.

Im Konsumgüter produzierenden Gewerbe blieb das Geschäftsklima unverändert freundlich. Die Unternehmen waren zwar mit ihrer Geschäftslage weniger zufrieden als im September, sie blickten den kommenden Monaten aber zuversichtlicher entgegen. Mit durchschnittlich 2,7 Monaten war die Reichweite der Auftragsreserven geringfügig niedriger als im Juli (2,8 Monate), die Auslastung des Maschinenparks ist leicht gesunken (von 86,6 % auf 85,8 %). Vom Auslandsgeschäft, das die Nachfrage bisher weitgehend gestützt hatte, erwarteten die Testteilnehmer eher schwächere Wachstumsimpulse. Angesichts weitgehend geräumter Fertigwarenlager waren die Produktionspläne verhalten auf Expansion gerichtet.

Branchenentwicklung: In der chemischen Industrie wurden sowohl die aktuelle Lage als auch die generellen Perspektiven für das kommende halbe Jahr noch günstiger bewertet als im September. Der Anteil der Unternehmen, die mit einem expandieren Auslandsgeschäft rechneten, hat per Saldo weiter zugenommen. Die Testteilnehmer verzeichneten ein Auftragsplus und weiteten ihre Produktion aus. Die Auslastung der Produktionsanlagen ist von 83,2 % im Juli auf 85,6 % gestiegen (Oktober 2012: 83,1 %). Für die kommenden Monate waren weitere Produktionsanhebungen geplant.
Die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren schwächten ihre positive Beurteilung zur Geschäftslage ab. Ihre Stimmung hat sich dennoch weiter verbessert, da die Aussichten für das kommende halbe Jahr deutlich freundlicher als im Vormonat erschienen. Die Reichweite der Auftragsreserven hat sich mit 2,7 Monaten, die Auslastung der Produktionsanlagen mit 82,4 % gegenüber Juli nur geringfügig geändert (2,8 Monate, 82,2 %). In den Exporterwartungen spiegelte sich eine verhaltene Zuversicht. Aufgrund der anhaltend positiven Nachfrageentwicklung waren vermehrt Produktionssteigerungen vorgesehen.
In der Branchengruppe Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden schwächte sich das Geschäftsklima leicht ab. So machte sich in den Urteilen zur Geschäftslage teilweise wieder Unzufriedenheit bemerkbar. Im Hinblick auf das nächste halbe Jahr erwarteten die Testteilnehmer ähnlich stark ausgeprägt wie im Vormonat eine Verbesserung ihrer Situation. Die Nachfrage hat sich weitgehend stabilisiert. Allerdings waren vorerst noch weitere Produktionskürzungen beabsichtigt. Das Auslandsgeschäft dürfte den Exporterwartungen zufolge eher konstant bleiben.
Bei den Herstellern von Metallerzeugnissen hat sich das Geschäftsklima kaum verändert. Das trifft auch für die Entwicklung seiner beiden Komponenten zu. Die Urteile zur aktuellen Lage haben nicht mehr weiter nachgegeben, sie fielen im Saldo verhalten positiv aus.

In den Geschäftserwartungen hielten sich positive und negative Einschätzungen erneut etwa die Waage, was weiterhin für eine konjunkturelle Seitwärtsentwicklung spricht, mit der - den nach unten revidierten Exporterwartungen zufolge - auch im Auslandsgeschäft gerechnet wurde. Die Reichweite der Auftragsreserven sowie die Kapazitätsauslastung sind etwas gesunken. Mit 3,3 Monaten Reichweite bzw. einem Auslastungsgrad von 80,7 % wurden die vergleichbaren Vorjahreswerte aber übertroffen (3,1 Monate bzw. 79,8 %). Die Produktion dürfte den Planangaben zufolge in den nächsten Monaten nur geringfügig angehoben werden.

Das Geschäftsklima der Produzenten von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen hat sich deutlich abgekühlt. Die Zufriedenheit der Unternehmen mit ihrer Geschäftslage ließ nach, die im September noch optimistischen Geschäftserwartungen mussten einer nur mehr verhaltenen Zuversicht weichen. Im Auslandsgeschäft wurden dagegen die Chancen für Wachstumserfolge weiterhin als gut eingeschätzt. Die Nachfrage verlor an Schwung. Mit 3,0 Monaten war die Reichweite der Auftragsbestände ebenso lang wie im Juli, während sich die Kapazitätsauslastung zwar nur geringfügig auf 84,9 % verbesserte, aber deutlich über dem Vorjahresniveau lag (Oktober 2012: 81,8 %). Die Produktionspläne blieben auf Expansion gerichtet.

Bei den Herstellern von elektrischen Ausrüstungen war die Entwicklung des Geschäftsklimas auch im Oktober durch eine anhaltende Aufwärtstendenz gekennzeichnet. Die Urteile zur Geschäftslage gaben zwar etwas nach, in den Geschäftserwartungen machte sich hingegen ein deutlich verstärkter Optimismus bemerkbar. Die Nachfrage zog an und ließ die Reichweite der Auftragsbestände von 2,5 Monaten im Juli auf derzeit 2,8 Monate anwachsen. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich die Kapazitätsauslastung von 84,2 % auf 87,9 %. Angesichts der verhältnismäßig guten Auftragslage und geräumter Fertigwarenlager wurden die Produktionspläne erneut angehoben, zumal sich auch die Hoffnungen auf ein expandierendes Auslandsgeschäft verstärkt haben.

Im Maschinenbau setzte sich der Stimmungsaufschwung nach dem im Vormonat registrierten Dämpfer wieder fort. Er resultierte aus einer Verbesserung in den Urteilen zur aktuellen Geschäftslage und zuversichtlicheren Geschäftserwartungen. Zudem setzten die Unternehmen leicht vermehrt auf ein wachsendes Exportgeschäft. Die Nachfrage zog an, die Reichweite der Auftragsbestände blieb mit 3,9 Monaten jedoch weitgehend konstant. Auch die Auslastung der Produktionsanlagen hat sich kaum verändert und war mit 83,1 % ebenso hoch wie vor Jahresfrist. Für die nächste Zeit waren vereinzelt Produktionsanhebungen geplant.

Die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen schwächten ihre bislang überdurchschnittlich positiven Urteile zur Geschäftslage im Vergleich zum Vormonat nur wenig ab. Im Hinblick auf die Geschäftsperspektiven setzte sich wieder Zuversicht durch, die sich auch auf optimistischere Exporterwartungen stützen konnte. Der Schwung in der Nachfrageentwicklung ließ nach. Dennoch legte die Reichweite der Auftragsbestände zu (von 2,8 auf 3,0 Monate). Die Kapazitätsauslastung war mit 88,5 % geringfügig niedriger als im Juli (88,9 %). Für die kommenden Monate war häufiger als bisher eine Anhebung des Produktionsniveaus geplant.

Bauhauptgewerbe: Abschwächung des Geschäftsklimas im Hochbau

Im Bauhauptgewerbe kühlte sich das Geschäftsklima weiter ab. An der positiven Beurteilung der aktuellen Geschäftslage änderte sich erneut wenig, für die kommenden sechs Monate wurde jedoch vermehrt mit einer konjunkturellen Abschwächungstendenz gerechnet. Die Auslastung der Baumaschinen und Baugeräte hielt sich mit 76 % (saison- und witterungsbereinigt) auf dem Vormonatsniveau und war damit geringfügig höher als zur gleichen Zeit im Vorjahr (75 %). Von Behinderungen der Bautätigkeit waren 27 % der Testteilnehmer betroffen. Über Arbeitskräftemangel klagten 9 % der Betriebe. Auftragsmangel führten 8 % an, deutlich weniger als ein Jahr zuvor (14 %). Sonstige, aber nicht weiter konkretisierte Ursachen haben bei 10 % zu Beeinträchtigungen geführt. Die Auftragslage wurde insgesamt noch ähnlich gut bewertet wie bisher. Die Reichweite der Auftragsreserven hat sich im Durchschnitt der Bausparten leicht verkürzt, sie übertraf mit 3,2 Monaten den vergleichbaren Vorjahreswert aber noch deutlich (2,9 Monate). Den Testergebnissen zufolge dürften sich die Spielräume für Preiserhöhungen in den kommenden Monaten verringern. Die Betriebe planten vermehrt, ihren Personalbestand in der nächsten Zeit aufzustocken.

Die aktuelle Abschwächung des Geschäftsklimas konzentrierte sich auf den Hochbau und hier vor allem auf den öffentlichen Hochbau, weniger stark ausgeprägt auf den gewerblichen Hochbau. Sie resultierte in den genannten Hochbausparten hauptsächlich aus einer deutlichen Eintrübung der Geschäftsperspektiven, wobei im öffentlichen Hochbau auch die Zufriedenheit mit der Geschäftslage nachgelassen hat. Im Wohnungsbau setzte sich dagegen das freundliche Geschäftsklima fort. Die Geschäftslage wurde hier weiterhin überdurchschnittlich positiv beurteilt. Aber auch im Wohnungsbau wurde eine ungünstigere Entwicklung in den kommenden sechs Monaten erwartet, wenngleich diese Einschätzung weniger stark verbreitet war wie in den anderen Hochbausparten. Die Reichweite

der Auftragsbestände blieb spartenübergreifend konstant. Im Durchschnitt war sie mit 3,6 Monaten deutlich länger als zur gleichen Zeit im Vorjahr (3,1 Monate). Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten nahm leicht ab; mit knapp 78 % waren die Maschinen und Geräte ein wenig besser ausgelastet als ein Jahr zuvor (76 %, alle Werte saison- und witterungsbereinigt).

Im Tiefbau hat sich das Geschäftsklima nach den bisherigen Eintrübungstendenzen stabilisiert. Die Geschäftslage wurde - wie schon im September - als weitgehend zufrieden stellend und damit weiterhin erheblich besser als im längerfristigen Durchschnitt eingestuft. Die in den beiden Vormonaten deutlich gestiegene Skepsis hinsichtlich der Geschäftsperspektiven hat sich leicht abgeschwächt. Die Reichweite der Auftragsreserven verkürzte sich nochmals. Im Juli hatte sie aus heutiger Sicht ihren Höhepunkt erreicht und ist seitdem von 3,1 auf 2,5 Monate gesunken. Der Auslastungsgrad des Maschinenparks verbesserte sich geringfügig auf 73 %. Er war damit um knapp zwei Prozentpunkte höher als vor Jahresfrist.

Großhandel: Zuversicht steigt weiter

Im Großhandel hat sich das Geschäftsklima verbessert. Die Unternehmen waren mit ihrer Geschäftslage zufriedener als im September. Ihre Zuversicht hinsichtlich der Entwicklung in den kommenden sechs Monaten nahm zum vierten Mal in Folge und zudem recht deutlich zu. Den Umfrageergebnissen zufolge dürfte bei den Umsätzen das Vorjahresergebnis übertroffen worden sein. Wie schon im Vormonat wurde kaum noch über zu große Lagerbestände berichtet. In Anbetracht der freundlichen Perspektiven hoben die Testteilnehmer ihre Orderpläne an und beabsichtigten mehr Waren zu bestellen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Einzelhandel: Geschäftserwartungen wieder skeptischer

Im Einzelhandel (einschließlich Kraftfahrzeugeinzelhandel) schwächte sich das Geschäftsklima ab. Die Urteile der Unternehmen zur Geschäftslage gaben erneut nach, vor allem aber dämpften wieder skeptischere Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr die Stimmung. Offensichtlich rechneten die Einzelhändler weiterhin nicht mit einer nennenswerten Umsatzbelebung, wobei auch die laut amtlicher Statistik leicht rückläufige Entwicklung im bisherigen Jahresverlauf zu dieser Einschätzung beigetragen haben dürfte. Insofern sahen sie sich auch nicht veranlasst, ihre zurückhaltende Orderpolitik zu lockern, obwohl der Druck zu hoher Warenbestände etwas verringert werden konnte.